



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffters

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

2. Ein Jungfrau wird durch ein Bild deß H. Jgnatii wider die Teuffel
beschützt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Erledigung von so grosser Qual/ angehalten
auch solche von Gott erlangt.

Dann er schriebe einen Trost-Brieff an
das Collegium, welchen als der Pater Rektor
gelesen/und gesehen/ daß der Heilige sein Ge-
bett zu Gott versprochen/ hat er die Sach für
gewonnen gehalten: alle Patres lassen zusam-
men kommen/und ihnen ganz frölich den Brieff
Ignatii vorgelesen. Und siehe/ von dieser
Stund an seynd alle teuflische Gespenster der-
massen verschwunden/ daß forthin nichts mehr
von ihnen weder gesehen/ noch gehört worden.
Ribadineira in Compend. vitæ 118. Bartol. l. 1.
p. 166

II.

Ein Jungfrau wird durch ein Bild des
H. Ignatii wider die Teuffel beschützt.

Im Jahr 1561. nemlich 5. Jahr nach dem
Ableiben des H. Ignatii/ware zu Siena ein
gottselige Jungfrau Jacoba Prasi genannt/ wel-
che von denen Teufflen/ die ihr in allerhand
Figuren erschienen/ sehr geplagt/ und auch viel-
mahlen sehr hart geschlagen wurde. Zwölff
Jahr ist sie in diesem elenden Zustand ver-
blieben. Als sie aber angefangen die Bildnuß
des H. Ignatii bey ihr zu tragen/ obwohlen die
unreine Geister sich von ihr lieffen sehen; ihr
auch zuschryen/ dieser sey ihr Feind; sie sollte
solche Bildnuß von sich werffen/ seynd sie doch
niemahl so feck gewesen/ daß sie zu ihr naheten/
oder selbige berührten; Sondern wann ihnen
das Bild gezeigt wurde/ sahen sie unter sich/
und

und sprachen / sie könnten ein so gottlose und verfluchte Sach nicht anschauen. Und wiewolten diese Jungfrau sie mit Worten herausforderte / sie sollten nur zuschlagen / wann sie es vermöchten / so haben sie doch niemahl / so lang sie das Bild bey sich gehabt / ihr einen einzigen Streich versetzen können.

Da sie aber auß Fürwitz erfahren wolte / ob diese Forcht der Teufflen von dem Bild des H. Ignatii / oder anderstwo herkäme / hat sie solches von sich gelegt. Und niñ war / also gleich ist sie von ihnen mit solchem grimmen angefallen und geschlagen worden / daß sie für todt da gelegen. Als sie solcher massen mit ihrem Schaden gewisiget war / hat sie sich entschlossen / gemeldtes Bild / welches den Teufflen also erschrocklich / und ihr als ein sicherer Schild gegen selbige diene / hinführo stäts bey sich zu tragen. Die unselige Geister aber / weilen sie die Jungfrau selbst nicht schlagen dörfsten / schlugen die Kisten / und anderes Gerädel mit grossen polderen an die Wand. Ribadineira invita c. 12.

III.

Die Reliquien des H. Ignatii vertreiben den Teuffel auß einer Besessenen.

Als ein böser Geist im Jahr 1597. zu Rom in einer Kirchen beschwohren wurde / ist Pater Joannes Baptista Peruscus (welcher des H. Philippi Nerii Beichtvatter gewesen) in dieselbige Kirch ungefähr kommen / sein Gebett allda zu verrichten. Dieser hatte bey sich ein Heil-